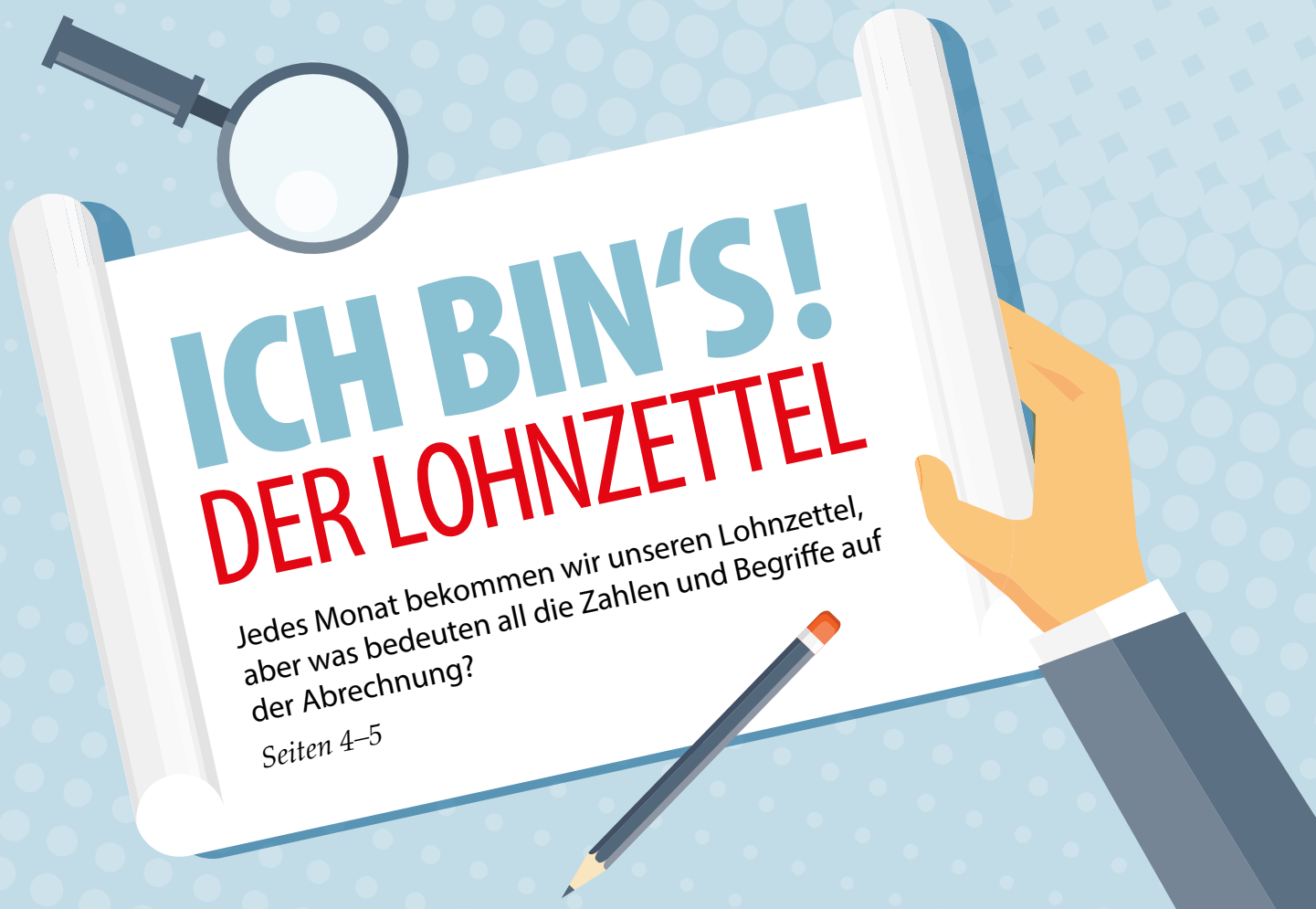


# SOLIDARITÄT

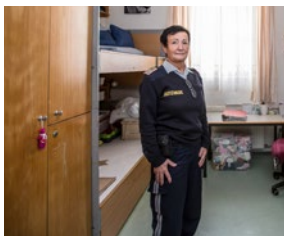
Die ÖGB-Zeitschrift für die Arbeitswelt



**IN DIESEM HEFT:**

- *Buchtipps*
- *Rechtsfall: Fußball*
- *Fair: Gute Taten schenken*

**ÖGB**  
[www.oegb.at](http://www.oegb.at)



**REPORTAGE**  
Arbeit im Gefängnis wird mit den Jahren nicht leichter, aber einfacher.  
**Seiten 10-12**



**ÜBERBLICK 2017**  
Kindergeldkonto, Fachkräftestipendium, Haushaltsrechner.  
**Seite 6**



**SERVICE**  
Aktuelle Informationen aus dem Burgenland, Niederösterreich und Wien.

## KOMMENTAR

ÖGB-Präsident Erich Foglar über gesellschaftspolitische Probleme ..... 3

## THEMA

Ich bin's, der Lohnzettel ..... 4-5

## SERVICE

Kindergeldkonto neu, Fachkräfte-stipendium, ÖGB-Bilanz ..... 6-7

## ARBEIT & POLITIK

Themen aus der Region ..... 9, 13

## REPORTAGE

Justizvollzugsanstalt Schwarzau 10-12

## SPORT & RECHT

Causa Wisio: Fußball ..... 14

Bruno-Gala ..... 14

## PORTRÄT

KonditorIn ..... 15

## SERVICE

Themen aus der Region ..... 16, 18

Buchtipps ..... 17

Kochen ..... 20

## SERVICE/UNTERHALTUNG

Fair: Sinnvoll schenken ..... 22

Rätsel mit Gewinnspiel, Cartoon ..... 23

## ADRESSÄNDERUNGEN

**Tel.: 01/534 44-39100**

**Montag-Donnerstag 8-16.30 Uhr,**

**Freitag 9-12 Uhr**

oder unter [service@oegb.at](mailto:service@oegb.at)



## Kürzung der Mindestsicherung



**IM LAND** Niederösterreich sollen BezieherInnen der Mindestsicherung in Zukunft zu gemeinnützigen Tätigkeiten verpflichtet werden. Besucht ein/e MindestsicherungsbezieherIn gerade keinen Kurs des Arbeitsmarktservice (AMS) und die Wohngemeinde fragt eine gemeinnützige Tätigkeit nach, dann soll der/die BezieherIn verpflichtend herangezogen werden können. Bei Weigerung könnte ihm/ihr die Mindestsicherung um 30 Prozent gekürzt werden. Die Gewerkschaft befürchtet, dass diese Maßnahme zu „Ein-Euro-Jobs“ durch die Hintertür führen könnte. Fraglich ist auch, ob gewährleistet werden kann, dass durch die Gemeinnützigkeit keine regulären Jobs wegfallen.

## Pensionsreform beschlossen



**FÜR PENSIONISTINNEN**, die 30 oder mehr Arbeitsjahre erworben haben, wird die Mindestpension von 883 auf 1.000 Euro erhöht. Für jene, die über das gesetzliche Pensionsantrittsalter arbeiten, werden die Pensionsversicherungsbeiträge halbiert – sie bekommen aber die vollständige Gutschrift am Pensionskonto. Wem Berufsunfähigkeit droht, der hat endlich einen Rechtsanspruch auf berufliche Rehabilitation. Neuerungen gibt es auch bei der Anrechnung von Versicherungszeiten vor 2005. Davon profitieren viele Frauen, die sonst keinen Pensionsanspruch gehabt hätten. Das beschlossene Pensionspaket bringt viele Verbesserungen und ist eine wichtige Maßnahme zur Vermeidung von Armut im Alter.

## GUT GEBRÜLLT /// UNS ZUGEMÜLLT

*»Kollektivverträge und fixe Arbeitszeiten sind Vergangenheit.«*



Brigitte Ederer, ÖBB-Aufsichtsratschefin

**Nur weil Elektroautos** und „Big-Sofas“ trendig sind, verschrottet niemand das alte, funktionstüchtige Auto oder tauscht die Couch aus. Dasselbe gilt auch für sozialpolitische Errenschaften. Auch wenn die Digitalisierung rasch voranschreitet, bedeutet das nicht, dass sozial- und arbeitsrechtliche Bestimmungen altmodisch werden. Statt

diese über Bord zu werfen, müssen wir vieles neu denken: Wer seinen Job an einen Roboter verliert, muss vom sozialen Netz aufgefangen werden und die Möglichkeit erhalten, sich sinnvoll weiterzuqualifizieren. Gesetzliche und kollektivvertragliche Regeln müssen so adaptiert werden, dass auch neu entstehende Arbeitsformen davon erfasst werden.

**ERICH FOGLAR**, ÖGB-Präsident über Verteilungsgerechtigkeit

## DAS SYSTEM DER WENIGEN GEWINNER

© Michael Mazohl



Das derzeitige wirtschaftliche Ungleichgewicht birgt größten sozialpolitischen Zündstoff. Das gilt nicht nur für Österreich und Europa, sondern etwa auch für die USA, wie man am dortigen Wahlergebnis ablesen kann. Das derzeitige System der Machtverteilung, also ein Wirtschaftssystem, das nur einige wenige

Gewinner aber sehr viele VerliererInnen produziert, wird zu gesellschaftspolitischen Verwerfungen führen.

Gerade deshalb steht der ÖGB für eine gerechte Steuerpolitik. Die größten Steuereinnahmen Österreichs sind die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer, sie machen zwei Drittel des gesamten Steueraufkommens aus. Das Ungleichgewicht bei der Besteuerung von ArbeitnehmerInnen im Vergleich zu Firmen, ist überdeutlich: 2014 zahlten die ÖsterreicherInnen 34,6 Milliarden Euro an Steuern, Unternehmen nur 7,3 Milliarden Euro. Grundsätzlich sind die Steuern für Unterneh-

men in allen EU-Staaten seit dem Jahr 2000 massiv gesenkt worden – dieses System verschafft einer kleinen Minderheit enorme Gewinne. Den untersten Einkommensgruppen wurde es, trotz guter Lohnabschlüsse in den vergangenen Jahren,

**»Der ÖGB steht für eine gerechte Steuerpolitik.«**

so gut wie unmöglich gemacht, ihre finanzielle Situation zu verbessern. Trotzdem hält die Industrie unbeirrt daran fest, die Körperschaftssteuer (eine Steuer auf das Einkommen von Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, Stiftungen etc.) senken zu wollen. Das würde die extreme Schieflage noch weiter verschärfen. Wenn dann auch noch wichtige sozialpolitische Meilensteine wie die Mindestsicherung, Ausgleichszulagen oder Mindestlöhne einfach umgestoßen werden, ergibt das einen gefährlichen Cocktail, der den sozialen Frieden ernsthaft gefährdet.

## KURZ UND BÜNDIG



© Andri Bruckner

### KONGRESS DER MEILENSTEINE: WECHSEL AN DER GÖD-SPITZE

**1.150 Gäste**, Delegierte und MitarbeiterInnen. Vier Tage. 500 Anträge. Ein neuer Vorsitzender. Das sind die wichtigsten Fakten des 17. Bundeskongresses der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD), der Mitte Oktober stattfand. Fritz Neugebauer übergab nach 19 Jahren an der Spitze der GÖD den Vorsitz an Norbert Schnedl. Dieser forderte mehr Wertschätzung für den Öffentlichen Dienst sowie eine rasche Aufnahmeoffensive für den Bundesdienst, denn Österreich brauche keinen schlanken Staat, sondern ausreichende Personal- und Sachressourcen. Ausführliche Informationen zum GÖD-Bundeskongress finden Sie auf der Website der Gewerkschaft: [www.goed.at](http://www.goed.at).

**Mach mehr aus deinem Weihnachtsgeld:  
ÖGB-Mitglieder zahlen weniger!**

**PREISVORTEIL.OEGB.AT**

© ROBERT-JAEGER / APA / picturedesk.com

### DIE „SOLIDARITÄT“ WÜNSCHT ERHOLSAME FEIERTAGE

**Die neue Angebotsplattform** des ÖGB und der Gewerkschaften [preisvorteil.oegb.at](http://preisvorteil.oegb.at) bietet ÖGB-Mitgliedern zahlreiche Angebote für einen günstigeren Einkauf. Die Palette reicht von A wie alles rund ums Auto über K wie Kunst und Kultur bis zu Z wie Zeitungsabos. Reinschauen und weiter-sagen lohnt sich auf jeden Fall. Besonders jetzt, wenn Sie das Weihnachtsgeld erhalten, das eine große Errungenschaft der Gewerkschaften ist. In diesem Sinne wünscht die Redaktion der „Solidarität“ viel Spaß beim Durchstöbern, vor allem aber einen erholsamen Urlaub, schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



**F**rüher landete er auf dem Schreibtisch der ArbeitnehmerInnen. Inzwischen ist er in vielen Betrieben digital geworden: der Lohn- bzw. Gehaltszettel. Das spart zwar Papier, aber der Inhalt des Lohnzettels bleibt vielen ArbeitnehmerInnen weiterhin ein Rätsel. Im Grunde ist der Lohn- bzw. Gehaltszettel nichts anderes als eine schriftliche Entgeltabrechnung. Damit sollen ArbeitnehmerInnen nachvollziehen können, wie sich ihre Einkommen zusammensetzen. Anders gesagt: Es soll verständlich werden, wie aus Brutto Netto wurde (Seite 5).

Bruttolohn, Lohnsteuer, Sozialversicherung – was bedeutet das eigentlich und wieso werden diese Beiträge abgezogen? Um diese und viele andere Fragen rund um das Thema Lohnzettel übersichtlich und kompetent zu erklären, hat der ÖGB ein neues Info-Tool eingerichtet: [www.derlohnzettel.at](http://www.derlohnzettel.at).

Was Sie sonst noch beim Lohnzettel beachten sollten, beantwortet die „Solidarität“:

### *Wer hat Anspruch auf einen Lohnzettel?*

Seit 2016 müssen alle ArbeitnehmerInnen in Österreich einen Lohn- bzw. Gehaltszettel bekommen. Meistens gibt es diesen am Monatsende. Damit können Beschäftigte endlich überprüfen, ob alles seine Richtigkeit hat. Die Abrechnung muss schriftlich, übersichtlich und vollständig sein, sie kann alternativ auch digital zur Verfügung gestellt werden. Wer keinen Lohn- bzw. Gehaltszettel erhält, kann diesen notfalls vom Arbeitgeber einklagen.

### *Sehen alle Lohnzettel gleich aus?*

Nein, es gibt keinen einheitlichen Lohn- bzw. Gehaltszettel. Vielmehr kann dieser je nach Betrieb anders aufgebaut sein, auch sind manche detaillierter als andere. Jedenfalls müssen aber der Bruttobezug, die Lohnsteuer, die Sozialversicherungsbeiträge und die Bemessungsgrundlage für die Sozialversicherung sowie für die Lohnsteuer angegeben werden. Die meisten Lohnzettel beinhalten noch weitere Angaben wie den Nettobezug, die Betriebsratsumlage oder den Gewerkschaftsbeitrag.

### *Und wie wird nun aus Brutto Netto?*

Indem vom Bruttolohn/-gehalt die gesetzlichen Abgaben abgezogen werden. Grob gesagt, sind das vor allem die Lohnsteuer und die Beiträge für die Sozialversicherung. Davon werden viele öffentliche Leistungen finanziert. Damit werden dem Staat also jene Mittel in die Hand gegeben, die er braucht, um seine Aufgaben zu erfüllen. Die Sozialversicherungsbeiträge werden zum Beispiel für ärztliche Betreuung, Pensionen, Arbeitslosengelder und vieles mehr verwendet.



# DER LOHNZETTEL

<b>Lohn-/Gehaltsverrechnung</b>		Personalnummer 58	Datum 31/04/2016	Uhrzeit 07:48	Blatt 1/1
Firma Mustermann GmbH		Firmennummer 123456	<b>Abrechnungsmonat:</b> 04/2016		
Name/Anschrift Frau Musterfrau Mustermannstraße 73 1020 Wien		SV-Gruppe A1	SV-Tage 30	Sozialversicherungsnummer 1234010170	
		Eintrittsdatum 01.01.2013	Beruf Prod.-Arb.		
Werk Wien	Abteilung Bildung	Kostenstelle 1	DN-Gruppe 4	Einstufung Arbeiter	
Monat	Lohnart	Menge	Satz	Betrag	
04/2016	Grundlohn	161,70	12,92	2089,16	
04/2016	Gewerkschaftsbeitrag <b>2</b>			- 20,89	
04/2016	Betriebsratsumlage <b>3</b>			- 10,45	
	SV allgemein	SV Sonderzahl <b>1</b>	Lohnsteuer laufend	Summe persönliche Abzüge	
Bemessungen:	2089,16		1689,71	31,34	
Abzüge:	<b>4</b> 378,56		173,40	Summe gesetzliche Abzüge	
Aufrollungen:				551,96	
				<b>Auszahlung</b>	
				1505,86	

Die Lohnsteuer wird von der

## 1 Lohnsteuerbemessungsgrundlage

berechnet:

Bruttobezug

- SV-Beitrag

- Gewerkschaftsbeitrag

= LSt.-BM-Grundlage

## 2 Gewerkschaftsbeitrag

Gewerkschaftsbeitrag max. **1 %** vom Bruttobezug.

## 3 Betriebsratsumlage

Betriebsratsumlage max. **0,5 %** vom Bruttobezug. Der Betriebsrat ist die Stimme der Belegschaft im Unternehmen, sichert die Einhaltung der ArbeitnehmerInnenrechte und den ArbeitnehmerInnenschutz.

## 4 Sozialversicherungsbeitrag

Pensionsversicherung **10,25 %**  
 Krankenversicherung  
 bei ArbeitnehmerInnen **3,87 %**  
 Arbeitslosenversicherung\*\* **3,00 %**  
 Wohnbauförderungsbeitrag **0,50 %**  
 Arbeiterkammerumlage **0,50 %**

## LOHNNEBENKOSTEN (nicht auf dem Lohnzettel ersichtlich)

sind die Kosten, die dein/e ArbeitgeberIn zahlt (DG-Beiträge), alle angeführten Beiträge werden vom Bruttobezug (100 %) berechnet:

<b>KV</b> Krankenversicherung	
<b>A1*</b> bei ArbeiterInnen	<b>3,78 %</b>
<b>D1*</b> bei Angestellten	<b>3,78 %</b>
<b>PV</b> Pensionsversicherung	<b>12,55 %</b>
<b>UV</b> Unfallversicherung	<b>1,30 %</b>
<b>ALV</b> Arbeitslosenversicherung	<b>3,00 %</b>
<b>IESG</b> Insolvenzentgeltsicherungsgesetz	<b>0,35 %</b>
<b>WBF</b> Wohnbauförderung	<b>0,50 %</b>
<b>MVK</b> Mitarbeitervorsorgekasse (Abfertigung NEU)	<b>1,53 %</b>

**Summe der Beiträge vom Bruttobezug**  
für ArbeitnehmerInnen **23,01 %**

Dazu kommt der Beitrag zum

**FLAF** Familienlastenausgleichsfonds\*\*\* **4,50 %**

und die

**Kommunalsteuer** an die Gemeinden **3,00 %**

**Gesamt vom Bruttobezug** ArbeitnehmerInnen **30,51 %**

## SENKUNG DER LOHNNEBENKOSTEN – WAS WÜRD DAS BEDEUTEN?

Ein Verzicht auf ...

... die **Krankenversicherung**

... die **Pensionsversicherung**

... die **Unfallversicherung**

... die **Arbeitslosenversicherung**

... die **Abfertigung neu**

Wollen wir auf diese Leistungen verzichten? Nein. Diese Abgaben sichern den Sozialstaat - unseren Sozialstaat, um den uns viele beneiden!

Sozialversicherungsbeitrag und Lohnnebenkosten: Stand Jänner 2016.  
 \* Die Prozentsätze der SV-Beiträge sind abhängig von der SV-Gruppe.

\*\* Staffeln je nach monatlicher Beitragsgrundlage zwischen 0 % und 3 %.  
 \*\*\* ab 1. Jänner 2017: 4,1 %

Auf die individuellen Bezüge (z. B.: Überstunden, Zulagen, Prämien, Pendlerpauschale, ...) konnte keine Rücksicht genommen werden.

# Das fängt ja schon mal gut an ...

Das Jahr 2017 steht vor der Tür und bringt wichtige Änderungen. Die „Solidarität“ gibt einen Überblick über die zwei wichtigsten Neuerungen.

## STIPENDIEN FÜR FACHKRÄFTE

Einsatz von ÖGB und AK hat sich ausgezahlt.



Ausbildung ist die wichtigste Voraussetzung für einen guten Job, heißt es. Deshalb gibt es ab 2017 wieder Fachkräftestipendien: Menschen, die in ihrem Beruf keine Zukunft mehr sehen und eine Ausbildung in einem auf dem Arbeitsmarkt sehr nachgefragten Beruf machen, können für ihren Lebensunterhalt mit rund 800 Euro monatlicher Förderung rechnen. Seit über einem Jahr hatten ÖGB und AK entsprechenden Druck gemacht, nun gibt es in den kommenden beiden Jahren bis zu 6.500 Förderungen.

**WER?** Für die Dauer der Ausbildung Karenzierte sowie Arbeitsuchende, die einen Beruf lernen wollen, weil sie dort bessere Chancen für ihre berufliche Zukunft sehen.

**WAS?** Ausbildungen für Berufe, nach denen besondere Nachfrage besteht, zum Beispiel in den Bereichen Pflege, Elektrotechnik, Bau, IT und Metall. Wer nur einen Pflichtschulabschluss hat, kann in allen Lehrberufen gefördert werden, auch wenn sie nicht auf der Mangelberufsliste stehen werden.

**WANN?** Die Ausbildungen müssen 2017 oder 2018 beginnen, mindestens drei Monate dauern und 20 Wochenstunden umfassen.



Mehr Informationen erhalten Interessierte bei den AMS-Geschäftsstellen:  
[www.ams.at](http://www.ams.at)

## KINDERBETREUUNGSGELDKONTO

Gültig für Geburten ab 1. März 2017.

Das Kinderbetreuungsgeld wird flexibler. Im Kern bedeutet das, dass die bisherigen vier Pauschalvarianten durch ein flexibles Kinderbetreuungsgeldkonto ersetzt werden. Der Vorteil: Die finanziellen Unterschiede der früheren Modelle werden aufgehoben.

Den Eltern steht eine einheitliche Gesamtsumme zur Verfügung (für ein Elternteil: 12.337 Euro, für beide Elternteile: 15.449 Euro). Wenn die Betreuung mit 50:50 oder 60:40 aufgeteilt wird, gibt es einen „Partnerschaftsbonus“ von 1.000 Euro. Dieser gilt auch für die einkommensabhängige Variante, die bestehen bleibt. Die Bezugsdauer kann zwischen zwölf und 28 Monate für eine Person oder zwischen 15 und 35 Monate für beide Eltern gewählt werden. Diese kann einmal verändert werden – bis rund drei Monate vor Ablauf der ursprünglich beantragten Anspruchsdauer.

In ganz besonderen Härtefällen kann die Bezugsdauer für AlleinerzieherInnen um drei Monate (bisher: zwei) verlängert werden.

Väter, die die ersten Wochen mit Frau und Kind verbringen möchten, können mit dem Arbeitgeber einen „Papamonat“ (= Familienzeit) vereinbaren. Die Dauer kann flexibel zwischen 28 und 31 Tagen in einem Zeitraum von 91 Tagen nach der Geburt gewählt werden. Neben der Geldleistung von 700 Euro bleibt auch die Kranken- und Pensionsversicherung bestehen.

In der Broschüre „Baby-Package“ der ÖGB-Frauen finden Sie alles Wissenswerte zum Thema Mutterschutz, Karenz und Elternteilzeit. Bestellung möglich unter:

[frauen@oegb.at](mailto:frauen@oegb.at)



## AB SOFORT: HAUSHALTSEINKOMMENSRECHNER FÜR ELTERN

Der neue Haushaltseinkommensrechner, eine Initiative des Sozial- und Frauenministeriums, soll Eltern bei der Planung einer partnerschaftlichen Kinderbetreuung unterstützen. Unter Einbeziehung verschiedener Parameter kann mit dem Online-Rechner das gemeinsame Haushaltseinkommen während der Elternkarenz und der Elternteilzeit effektiv abgeschätzt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, verschiedene Modelle der Arbeitsaufteilung und deren finanzielle Auswirkungen zu berechnen und direkt zu vergleichen. Ergänzt wird das Angebot durch Informationen und Tipps rund um die Themen Karenz, Kinderbetreuungsgeld und partnerschaftliche Aufteilung. Mehr unter: [www.gleich-berechnet.gv.at](http://www.gleich-berechnet.gv.at)





Claudia Puhr (Leitung Controlling), Ingrid Zangenfeind (Leitung Buchhaltung) und ÖGB-Finanzchef Roland Pichler präsentierten den konsolidierten Jahresabschluss 2015 mit neuem System (von links).

## STÄRKE ZAHLT SICH AUS

Auch im Bereich der Finanz- und Vermögensverwaltung von ÖGB und Gewerkschaften.

**650 NEUE USERINNEN** angelegt und 3,7 Millionen Buchungszeilen übernommen: Das sind nur zwei Kennzahlen im Rahmen des Projektes „BMD4ÖGB“. Das Ziel war die Vereinheitlichung der unterschiedlichen Softwaresysteme in den Bereichen der Finanz- und Anlagenbuchhaltungen von ÖGB, Gewerkschaften und weiteren Organisationseinheiten. Denn „auch diese Stärke zahlt sich aus“, weiß Roland Pichler, Leitender Sekretär für Finanzen im ÖGB, nach eineinhalb Jahren Umstellungsphase zu berichten. „Im Rahmen des Projekts wurden 42 Buchhaltungen und 33 Anlagenbuchhaltungen aus Fremdsystemen übernommen“, berichtet Ingrid Zangenfeind, Leiterin der ÖGB-Buchhaltung. Claudia Puhr, Leiterin des ÖGB-Controllings: „100 unterschiedliche elektronische Workflows zur Rechnungsfreigabe mussten neu definiert werden.“ Nach der Umstellung auf die neue Software gibt es derzeit 22 Buchhaltungsmandanten in einem einzigen System.

### **Eigenkapital steigt**

Der Mehrwert zeigte sich laut Finanzchef Pichler bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2015: „Mit wenigen Klicks

haben wir jetzt die wichtigsten Berichte noch schneller und besser auf dem Bildschirm.“ Wie auch in den Jahren zuvor bilanzierten ÖGB und Gewerkschaften 2015 wieder positiv. Der Überschuss fiel aufgrund von Veränderungen bei Rücklagen bzw. Rückstellungen zwar etwas geringer aus, die Eigenkapitalquote konnte dennoch erneut erhöht werden und beträgt nunmehr knapp 75 Prozent. Pichler ist mit der Entwicklung mehr als zufrieden: „Seit Jahren verbuchen wir eine Verbesserung unserer Finanzen.“ Das gelinge nur, wenn alle an einem Strang ziehen, sagt Pichler und dankt den Gewerkschaften für die gute Zusammenarbeit. „Jeder Euro, der uns am Jahresende übrig bleibt, fließt direkt ins Eigenkapital und stärkt damit die Kampfkraft des ÖGB. Diese Stärke zeigt sich vor allem bei den jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen, beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder bei der Streikunterstützung. Für die Vertretung der Interessen unserer Mitglieder sind ÖGB und Gewerkschaften gut gerüstet“, versichert Pichler mit Blick auf anstehende Herausforderungen in der Arbeitswelt. Der ÖGB-Bundesvorstand hat in seiner Sitzung im November den konsolidierten Jahresabschluss 2015 einstimmig genehmigt. [www.oegb.at](http://www.oegb.at)

*»Jeder Euro, der am Jahresende übrig bleibt, stärkt die Kampfkraft des ÖGB.«*

## KOLUMNE

### WER IST HIER ELITE?



**2**016 ist ein denkwürdiges Jahr. Wir haben einige Anläufe unternommen, um einen Bundespräsidenten zu wählen, Großbritannien hat beschlossen, aus der EU auszutreten, und Donald Trump wurde Präsident der USA. Die letzten beiden Ereignisse haben eines gemeinsam – sie haben die Lüge salonfähig gemacht und den Diskurs über das „Establishment gegen die Abgehängten“ befeuert. Wie es Donald Trump, einem Millionär aus reichem Haus, dessen Penthouse in Manhattan mit einer goldenen Rolltreppe erreichbar ist, geschafft hat, sich als Held der „kleinen Leute“ zu verkaufen, ist rätselhaft. Ebenso rätselhaft ist, dass ein Bundespräsidentenskandidat das Abzeichen eines monarchistischen Habsburgerordens (der sich selbst als elitär bezeichnet) am Revers tragen und gleichzeitig Stimmung gegen vermeintliche „Eliten“ machen kann. Aber es funktioniert: Angehörige der Elite schüren erfolgreich den Neid auf die, die fast nichts haben – und machen gleichzeitig Politik für die oberen 10.000. Niemand,

*»Wenn die Mindestsicherung gekürzt wird, bleibt niemandem auch nur ein Cent mehr zur Verfügung.«*

egal ob ArbeitnehmerIn, Arbeitslose/er oder PensionistIn, wird auch nur einen Cent mehr Geld zur Verfügung haben, wenn die Mindestsicherung gekürzt wird. Viele Menschen sind offenbar so frustriert, dass es für sie ein Trost ist, wenn es jemanden gibt, der noch weniger bekommt als sie selbst. Aber Zorn und Neid sind schlechte Ratgeber. Jene, die sich davon leiten lassen, werden möglicherweise schnell erkennen, wen ihre Entscheidung am schmerzlichsten trifft: sie selbst.

Alexa Jirez, Chefredakteurin  
Ihre Meinung interessiert uns:  
[soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)

# FÜRS VORSORGEN IST ES NIE ZU FRÜH.



**PAUL PECH EMPFIEHLT:**  
Unsere Vorsorge PLUS INVEST.

[f/wienerstaedtische](https://www.facebook.com/wienerstaedtische)  
**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

**WIENER**   
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP



# Anton-Benya-Preis verliehen

Arbeiterkammer und PRO-GE Burgenland nominierten die Lehrwerkstätte der Firma Alu-Sommer in Stoob.



© AK Burgenland

**DAS UNTERNEHMEN ALU-SOMMER** bildete in den letzten 40 Jahren mehr als 200 Lehrlinge aus.

„**DAS WORT** Facharbeitermangel kennen wir bei Alu-Sommer nicht. Lehrlingsausbildung kostet Geld, aber es ist eine Investition in die Zukunft“, sagt Martin Moors. Er ist Betriebsratsvorsitzender bei Alu-Sommer im mittelburgenländischen Stoob und zeigt sich sichtlich erfreut über den Förderpreis 2016 aus dem Anton-Benya-Stiftungsfonds zur Förderung der Facharbeit. Der Preis kommt passend zum Jubiläumsjahr. Die Firma

feiert heuer ihr 50-jähriges Bestehen. Die Lehrwerkstätte der Metallfirma ist im Reigen der wenigen betrieblichen Ausbildungsstätten im Burgenland wohl die Herausragendste, heißt es von der Gewerkschaft PRO-GE, die diese Einrichtung gemeinsam mit der Arbeiterkammer für den Preis vorgeschlagen hat. „Nicht einmal in Krisenzeiten wurde am Ausbildungskonzept gerüttelt“, so PRO-GE-Landessekretär Anton

Wesslich. Tatsächlich bildete die Lehrwerkstätte seit dem Start im Jahr 1972 mehr als 200 Lehrlinge aus. Viele im Betrieb ausgebildete FacharbeiterInnen gehören seit Jahrzehnten zur Stammbesetzungschaft und sind als AbteilungsleiterIn, MontageleiterIn, VorarbeiterIn und in der Arbeitsvorbereitung tätig.

## *Doppellehre ist Pflicht*

Die Lehrlinge erlernen Berufe wie MetallbautechnikerIn, technische/r ZeichnerIn oder kaufmännische/r Angestellte/r. Seit einigen Jahren ist es Pflicht, eine Doppellehre – MetallbautechnikerIn und technische/r Zeichner/in – zu machen. Auch Lehre mit Matura ist bei Alu-Sommer in Stoob möglich. Begleitet und betreut wird die Lehrwerkstätte seit jeher sowohl von der gewerkschaftlichen Jugendvertretung als auch vom Betriebsrat. Und dieser war auch bei der Preisverleihung mit dabei. Gemeinsam mit dem Leiter der Lehrwerkstätte Michael Maurer und der Jugendvertrauensrätin Sarah Wolmuth übernahm Betriebsratsvorsitzender Martin Moors den Preis in Wien.

**KOMMENTAR** /// Wolfgang Jerusalem, ÖGB-Landesvorsitzender Burgenland

## **KALTE PROGRESSION ABSCHAFFEN, ABER FAIR!**



© ÖGB Burgenland

Am 1. Jänner trat die Lohnsteuerreform in Kraft, die den burgenländischen ArbeitnehmerInnen mehr Netto vom Brutto bringt. Durchschnittlich bleiben ihnen bis zu 900 Euro mehr pro Jahr im Börsel. Nun geht es darum, dafür zu sorgen, dass diese wichtige Steuerentlastung nicht in einigen Jahren durch die kalte Progression wie-

der aufgefressen wird. Kalte Progression bedeutet, dass zwar die Löhne durch die jährlichen Lohnerhöhungen der Inflation angepasst werden, Tarifstufen und Steuerabsetzbeträge aber nicht.

Viele Einkommenserhöhungen nützen somit vor allem dem Staat – der Fiskus kassiert im kommenden Jahr durch die kalte Progression 382 Millionen Euro – und nicht dem einzelnen Menschen, der dieses Geld durch seine Arbeit erwirtschaftet hat.

Daher ist jetzt der Finanzminister gefordert, diese kalte Progression zu lindern. Da sich die kalte Progression in den unteren Steuerstufen besonders stark auswirkt, ist es wichtig, zielgerichtet zu entlasten.

Wir lehnen daher Automatismen ab und plädieren dafür, dass der Staat sich den Spielraum offen lässt, hier die niedrigen Einkommen öfter bzw. stärker zu entlasten! Schließlich ist Steuerpolitik immer auch Verteilungspolitik!



# Arbeit hinter Gittern

Text: Amela Muratovic /// Fotos: Michael Mazohl

**D**as Rasseln des Schlüsselbundes begleitet Gabriele Terler den ganzen Tag bei ihrer Arbeit. Ein Dutzend Mal muss sie den Schlüssel drehen, zahlreiche Stahltüren hinter sich lassen und einen Metalldetektor passieren, um an ihr Ziel im zweiten Obergeschoss zu gelangen. Terler ist Justizwachkommandantin in Österreichs einzigem Frauengefängnis. Ohne Schlüssel kommt sie nicht weit: Gänge, Abteilungen, Hafträume – hier ist alles verschlossen.

## Sozialen Frieden täglich aufrechterhalten

Offen, hell und freundlich: Einst als Schloss erbaut, wirkt die Justizvollzugsanstalt (JVA) Schwarzau im südlichen Niederösterreich auch heute noch sehr einladend auf die BesucherInnen. Nur der gesicherte Eingangsbereich, die Mauer und der Maschendrahtzaun, die das Gelände umgeben, lassen erahnen, dass sich hier ein Gefängnis befindet. 70 JV-BeamtInnen sind für die Betreuung von 142 InsassInnen – darunter auch zwölf Männer – zuständig. Es wird im Schichtbetrieb rund um die Uhr gearbeitet – auch am Wochenende und an Feiertagen. „Es ist ein sehr belastender Job. Man muss bedenken, dass wir es mit Menschen zu tun haben, die Schreckliches getan haben und nun in einer ‚Zwangsgemeinschaft‘ leben. Täglich den sozialen Frieden aufrechtzuerhalten, ist die größte Herausforderung“, sagt Anstaltsleiter Gottfried Neuberger. Gerne mit Menschen arbeiten, bei Notfällen einen kühlen Kopf bewahren, Refle-



**BIRGIT KORNFELD:** „Wenn du dich für den Job ohne Vorkenntnisse bewirbst, springst du ins kalte Wasser. Mit den Jahren lernt man aber dazu und die InsassInnen können dich nicht so einfach ausspielen.“



**KINDERGARTENPÄDAGOGIN** Petra Schrammel betreut die Kinder der BeamtInnen und der InsassInnen. „Unterschiede werden keine gemacht. Das Einzige, das getrennt stattfindet, sind die Weihnachtsfeiern und Elternabende. Diese organisieren wir für die InsassInnen und deren Kinder in der Justizanstalt.“



„**DASS TROTZ DES** Personalmangels ein gutes Betriebsklima herrscht und wir es täglich schaffen, in der Justizanstalt Ruhe zu bewahren, macht mich besonders stolz“, sagt Gottfried Neuberger, seit 2007 Anstaltsleiter.“



**MARIA DÖRFLER**, diplomierte Krankenschwester in der JVA: „Für mich war der Job in der JVA etwas ganz Neues: Wie geht man mit InsassInnen um, was darf man, was nicht. Geholfen hat mir die Einführung in den Strafvollzug und die Informationen, die ich von KollegInnen bekommen habe.“

xionsvermögen und die Fähigkeit, auch Abschalten zu können, sind für ihn daher die wichtigsten Voraussetzungen für den Job hinter Gittern.

### *Immer aufmerksam sein*

Die BeamtInnen sind vor allem für die Sicherheit in der Justizvollzugsanstalt verantwortlich. Sie schließen, öffnen und kontrollieren täglich die Hafträume, betreuen und überwa-

chen die InsassInnen in den Abteilungen, Werkstätten und Besucherräumen, teilen das Essen aus, koordinieren Arzttermine und Besuchszeiten, führen die Inhaftierten zum Gericht oder Arzt und erledigen allfällige Bürotätigkeiten. „Die Klientel wird immer schwieriger, zeitaufwendiger und betreuungsintensiver, daher sind manche Tage sehr anstrengend“, erzählt Birgit Kornfeld, die für den Erstvollzug zuständig ist. Um berufliche Herausforderungen und Veränderungen im Berufsalltag besser meistern zu können,



### **MARIA MAIER**, seit 20

Jahren JV-Beamtin, strahlt über das ganze Gesicht, als sie von den Geburten, bei denen sie dabei war, erzählt. „Obwohl ich eigene Kinder habe, ist das etwas ganz anderes. Wir sind nicht nur JV-BeamtInnen, sondern auch Bezugspersonen für die Mütter und die Kinder.“



**SOZIALARBEITER HELMUT MAIER** übt seinen Job seit 28 Jahren aus. Mit seinen KollegInnen begleitet er die inhaftierten Frauen während der Zugangsphase, der Haft und der Entlassungsvorbereitung. Die Liste der Aufgaben ist sehr lang: Einzelgespräche mit InsassInnen, Dokumentationsarbeit, interdisziplinäre Teams, Betreuung von Freizeitgruppen, Kommunikation mit verschiedenen Ämtern usw.

können BeamtInnen Supervision (Beratung) in Anspruch nehmen. „Es wäre eine Lüge zu behaupten, dass wir nach der Arbeit immer abschalten können. Vor allem, wenn man die Hintergründe kennt, ist es manchmal schwer“, sagt Terler. Die Arbeit in der Justizvollzugsanstalt bezeichnet keiner der Beschäftigten als gefährlich, sondern einfach nur als einen Job, der mit den Jahren einfacher wird.

### **Viel Gesprächsstoff**

Zu den Hauptaufgaben der SozialarbeiterInnen und PsychologInnen gehört es, InsassInnen auf die Entlassung vorzubereiten und sie bei der Resozialisierung, beim Abbau von Aggressionen und allfälligen Problemen zu unterstützen. SozialarbeiterInnen beantworten alle Fragen zu internen Abläufen, Vollzugslockerung und anderen Anliegen rund um den Gefängnisalltag. „Wöchentlich sprechen wir mit rund 50 inhaftierten Frauen“, erzählt Helmut Maier, Mitarbeiter des Sozialen Dienstes. Oftmals keine einfache Aufgabe, weiß Sieglinde König, eine der drei Psychologinnen. „Nach vielen Jahren in Gefangenschaft verändern sich die Menschen, manchmal fällt es schwer,

sie zu motivieren. Andere wiederum interpretieren unsere Hilfe falsch und erwarten, dass wir uns für Ausgänge oder Verlegungen einsetzen.“ Hier gilt es klar und deutlich zu erklären, wofür PsychologInnen zuständig sind und wofür nicht.

### **Realität widerspiegeln**

Bunte Namensschilder und Zeichnungen an den Türen und Gängen, aus der Küche duftet und dampft es: In der Mutter-Kind-Abteilung dürfen Mütter, die ihre Haftstrafe abbüßen, ihre Kinder bis zum dritten Lebensjahr bei sich haben. Neben der Betreuung der Insassinnen achten die BeamtInnen darauf, dass Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen zeitgerecht stattfinden, helfen beim Wickeln und Kochen, basteln mit den Kindern, begleiten diese und deren Mütter zum Kindergarten und organisieren Geburtstags- und Weihnachtsfeiern. „Diese Abteilung ist etwas ganz Besonderes. Wir versuchen alles so zu machen, wie man es draußen auch machen würde“, erklärt Maria Maier, die Vertretungsdienst in der Mutter-Kind-Abteilung macht. Dann eilt sie wieder in den Entlassungsvollzug – begleitet vom Rasseln des Schlüsselbundes.



**SIEGLINDE KÖNIG** betreut seit 14 Jahren InsassInnen psychologisch: „Mit den Jahren wird die Arbeit einfacher. Trotzdem muss der Urlaub weit weg und frei von Routine sein.“



„**SITUATIONEN, IN DENEN** man Angst haben muss, kommen nicht so oft vor. Vorsicht ist aber in diesem Job schon angebracht“, betont Gabriele Terler, die seit 41 Jahren in der JVA beschäftigt ist.

# Gemeinsam stark!

Bei der ÖGB-NÖ-Landeskonferenz wurde der Leitantrag beschlossen und ein neues Präsidium gewählt.



© alle: Alexandra Kromus

**Die 21. Landeskonferenz** des ÖGB Niederösterreich Anfang November stand unter dem Motto „Gemeinsam stark“ und wurde diesem Anspruch auch mehr als gerecht. Mehr als 500 TeilnehmerInnen diskutierten über die Herausforderungen der Zeit. Über alle Fraktionsgrenzen hinweg gab es große Übereinstimmung beim Leitantrag, der in Folge auch einstimmig angenommen wurde (siehe Kasten). Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl des neuen Präsidiums. ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser, der mit 97,6 Prozent wiedergewählt wurde, ging

in seiner Rede auch auf aktuelle Themen der Zeit ein. „Wo die Angst regiert, hat die Vernunft meist Sendepause. Manche Gruppierungen in unserem Staat wollen das so, aber wir werden uns dieser Angst nicht unterordnen, wir sorgen für Sicherheit.“ Ausdrücklich lobte der ÖGB-NÖ-Vorsitzende die Zusammenarbeit der Fachgewerkschaften sowie der Fraktionen in den Gewerkschaften. „Egal welcher Couleur wir angehören, wir sind GewerkschafterInnen und vertreten gemeinsam die Interessen der ArbeitnehmerInnen. Das macht uns stark.“

## ECKPUNKTE DES LEITANTRAGES

- ◆ Entlastung des Faktors Arbeit,
- ◆ Schließen von Steuerschlupflöchern für große internationale Konzerne,
- ◆ Austrocknen von Steueroasen,
- ◆ Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge,
- ◆ Einführung einer Wertschöpfungsabgabe,
- ◆ Einführung einer international üblichen Vermögenssteuer,
- ◆ Reform der Erbschafts- und Schenkungssteuer,
- ◆ Einführung einer Finanztransaktionssteuer,
- ◆ faire Verteilung von Arbeitszeit und Abbau von Überstunden,
- ◆ gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit,
- ◆ 1.700 Euro Mindesteinkommen,
- ◆ leichtere Erreichbarkeit der 6. Urlaubswoche,
- ◆ eine offensive Investitionspolitik für das Ziel Vollbeschäftigung,
- ◆ Ausbau der ganztägigen schulischen Betreuungsangebote.



„Wir sorgen für Sicherheit“, betonte ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser in seiner Rede.



Das neu gewählte Präsidium des ÖGB Niederösterreich mit ÖGB-Präsident Erich Foglar (4. v. r.) und ÖGB-NÖ-Landessekretär Christian Farthofer (1. v. r.) – (v. l. n. r.): Rudolf Silvan (GBH), Margit Rudorfer (GÖD), Alfred Schöls (GÖD), Christine Asperger (Frauen), Thomas Schäfer (GPA-djp), ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser, Horst Pammer (vida).



Auch ÖGB-Präsident Erich Foglar hob hervor, wie wichtig die Geschlossenheit der Gewerkschaften ist: „Nur so sind jedes Jahr neue Kollektivverträge möglich oder die in diesem Jahr umgesetzte Lohnsteuersenkung.“

# ZWEIKAMPF MIT UNFAIREN MITTELN

Profispieler des SKN St. Pölten wurden in die Amateurmansschaft abgeschoben – VdF klagte dagegen und bekam recht.

**D**er Aufstieg des Fußballvereins SKN St. Pölten in die Bundesliga brachte nicht allen Spielern etwas Gutes, sondern eher das Gegenteil: Den Spielern Tomas Wisio und Daniel Beichler wurde mitgeteilt, dass sie künftig keine Rolle für die Mannschaft spielen würden und man sich daher von ihnen trennen wolle. Da die Fußballer jedoch am laufenden Vertrag festhielten, wurden beide im Sommer 2016 in die Amateurmansschaft abgeschoben.

## Kollektivvertrag ist einzuhalten

Wisio fühlte sich benachteiligt und wandte sich an die Vereinigung der Fußballer (VdF), eine Fachgruppe der younion – Die Daseinsgewerkschaft, die am Landesgericht St. Pölten gegen diese Ungerechtigkeit klagte. Denn:

Laut dem Kollektivvertrag für FußballspielerInnen der österreichischen Bundesliga darf einem Profispieler die Teilnahme am Mannschaftstraining des ersten Teams nicht verweigert werden. Das Landesgericht sah das genauso und gab dem Berufsfußballer recht. Mit der einfachen wie logischen Begründung: „Die gefährdete Partei ist Berufsfußballer und steht in einem Arbeitsverhältnis zum Gegner der gefährdeten Partei, dem SKN. Auf das Arbeitsverhältnis ist der Kollektivvertrag für FußballspielerInnen der österreichischen Fußball-Bundesliga anzuwenden.“

## Einsatz lohnt sich

Aufgrund der einstweiligen Verfügung des Landesgerichts St. Pölten dürfen die beiden Spieler wieder am Mannschaftstraining teilnehmen. Doch der

Rechtsstreit zwischen den Fußballern und dem Verein ist noch nicht beendet. Am 16. Dezember geht dieser am Landesgericht in die zweite Runde. Ob es in der bevorstehenden Winterpause zu einer vernünftigen Lösung für beide Parteien kommen könnte oder der Rechtsstreit die VdF noch länger beschäftigen wird, ist noch offen. Rudi Novotny, Geschäftsführer der VdF, schließt jedenfalls nichts aus: „Natürlich gibt es die Möglichkeit für eine Lösung, aber es wird sicher nicht leichter, je länger der Streit voranschreitet.“

## VEREINIGUNG DER FUSSBALLER (VdF)

Telefon: 01/31316-83803

E-Mail: [office@vdf.at](mailto:office@vdf.at)

Web: [www.vdf.at](http://www.vdf.at)



Die 21. Brunogala findet am Montag, den 28. August 2017 statt.



/ Die Fußball-Gala der Spieler  
/ 500 geladene Gäste im Wiener Rathaus  
/ 500.000 erreichte Personen via ORF, laola1.tv und Facebook

[www.brunogala.at](http://www.brunogala.at) younion VdF

# SÜSS & HANDGEMACHT

BERUFUNG:

KONDITORIN

„Das ist mein Beruf und garantiert kein anderer“, war Simona Lip vor rund vier Jahren nach einer Exkursion in eine Konditorei im Rahmen der Berufsfindung an ihrer Hauptschule überzeugt. Sie begann ihre dreijährige Lehre bei Aida und ist heute ausgebildete Konditorin. Kreativität sei dabei gefragt, meint Lip. Bis es allerdings so weit war, musste die junge Frau in vielen anderen Bereichen der großen Konditorei lernen – anfangs vor allem Hilfstätigkeiten. In einer Großkonditorei wie Aida sind Maschinen „als Unterstützung“ im Einsatz. Handarbeit ist weiterhin Trumpf, und so hat jedes Produkt eine ganz persönliche Handschrift. Und genau das gefällt Lip an ihrer Arbeit. Jede einzelne Rose und alle anderen Motive zur Gestaltung werden von Hand gefertigt. Eine Herausforderung ist es, wenn beispielsweise eine Torte ganz individuell nach dem Wunsch eines Kunden oder einer Kundin gefertigt werden muss. Lip strahlt: „Wir bekommen meist ein Foto und müssen die Torte danach gestalten. Da kann ich meine Kreativität voll ausspielen. Das macht Freude.“ Und diese Freude spürt sie auch bei ihren KollegInnen. „Es ist so, wie ich es auch damals beim Besuch der Konditorei während meiner Schulzeit verspürt habe. Meine Berufswahl war ein Volltreffer.“

[www.berufslexikon.at](http://www.berufslexikon.at)





## BILDUNG GEHT ÜBER GRENZEN



© ÖGB Burgenland

„Manchmal ist es notwendig, über Grenzen hinweg zu denken. Nämlich dann, wenn es darum geht, interessierten ArbeitnehmerInnen eine gute gewerkschaftliche Ausbildung zu ermöglichen. Das haben wir im Fall der grenzüberschreitenden Gewerkschaftsschule erfolgreich getan“, erklärt Doroty Kicking, ÖGB-Bildungssekretärin im Burgenland.

### Bundesländerübergreifend

Im Oktober startete die erste grenzüberschreitende Gewerkschaftsschule Österreichs mit TeilnehmerInnen aus dem Burgenland und der Steiermark. Dabei erhalten BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und interessierte Gewerkschaftsmitglieder eine zweijährige gewerkschaftliche Ausbildung. Im dritten Semester gibt es einen EU-Schwerpunkt, im Zuge dessen ein Besuch des Europäischen Parlaments in

Brüssel auf dem Programm steht. Die 20 TeilnehmerInnen kommen aus den Bezirken Feldbach und Fürstenfeld sowie Güssing und Jennersdorf. Kursort ist Jennersdorf.

### Aus der Praxis für die Praxis

25 Männer und Frauen aus dem Burgenland haben die Gewerkschaftsschule bereits erfolgreich absolviert und ihr Zertifikat von ÖGB-Präsidenten Erich Foglar entgegengenommen. Zwei Jahre lang trafen sie sich wöchentlich, um Themen wie Arbeitsverfassung, Arbeits- und Sozialrecht und Wirtschaftspolitik durchzunehmen. Bei Wochenendseminaren lernten sie Rhetorik und Kommunikation sowie Projektmanagement. Ihre Projektarbeiten befassten sich mit der Mitgliederkampagne des ÖGB, die Ergebnisse werden nachhaltig wirken und auch in Zukunft eingesetzt werden.



© ÖGB Burgenland

## 70 JAHRE BEIM ÖGB

Als Franz Biribauer zu arbeiten begann, trat er dem ÖGB bei. Auch als ihn sein Beruf zu einer Firma nach Deutschland führte, war es kein Thema, dort Gewerkschaftsmitglied zu werden. „Das Mitgliedsbuch habe ich dem Museum für Baukultur zur Verfügung gestellt“, sagt der heute 85-jährige Feuerungsmaurer aus Neutal im Mittelburgenland. In Weppersdorf wurde er von der Gewerkschaft Bau-Holz geehrt. Seit 70 Jahren ist er Gewerkschaftsmitglied, fast so lange wie es den ÖGB gibt. Der Experte für Drehöfen war in den 1970er-Jahren auf der ganzen Welt unterwegs, um Spezialanfertigungen zu bauen. Seine weiteste Reise führte ihn nach Neukaledonien. Dort errichtete Biribauer mit seinen Kollegen drei Monate lang einen Nickelofen. Trotz der weiten Reisen kam bei Biribauer die Familie nicht zu kurz. Er ist seit 62 Jahren verheiratet, hat drei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel. In der Pension war er an der Entstehung des Museums für Baukultur (muba) Neutal beteiligt, eines der Schaustücke im Hof stammt von ihm.

## RIGOLETTO VON GIUSEPPE VERDI, 12. JULI BIS 19. AUGUST 2017



In der Saison 2017 steht bei der Oper im Steinbruch St. Margarethen eine der beliebtesten Opern Giuseppe Verdis auf dem Spielplan: Die Geschichte vom Hofnarren Rigoletto und seiner Tochter Gilda ist so spannend wie ein Krimi und so tragisch wie kaum ein anderer Opernstoff. Die schroffe Felslandschaft des Steinbruchs bietet eine atemberaubende Kulisse für Verdis Meisterwerk.

**10 Prozent Ermäßigung über die ÖGB-Kartenstelle**

### ÖGB-KARTENSTELLE

<http://kartenstelle.oegb.at>  
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi: 9 bis 16 Uhr;  
 Do: 9 bis 18 Uhr; Fr: 9 bis 13 Uhr.  
 Tel.: 01/534 44-39675, 39677, 39679, 39681  
 Adresse: Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien,  
 E-Mail: [ticketsservice@oegb.at](mailto:ticketsservice@oegb.at)



## WENN ÖSTERREICH EIN FASCHISTOIDER ÜBERWACHUNGSSTAAT WIRD



Es ist ein Schuss, der das Leben der Soldatin Mattea (27) für immer verändert. Von ihr selbst abgefeuert, tötet er eine Freundin, und Mattea muss fliehen. Doch wohin in einem Land, das inzwischen von den „Aufrechten“ diktatorisch regiert wird, totale Überwachung per Kameras, Drohnen und lückenloser Ortung inklusive? Wo prü-

gelnde und vergewaltigende Milizen den „Volkswillen“ durchsetzen, der nun Vorrang vor dem Rechtsstaat hat. Ausland ist auch keine Option, Jahre nach dem Zerfall der EU, wo die Nachbarländer entweder ebenfalls „aufrecht“ regiert sind oder im Bürgerkrieg versinken. Mattea, eigentlich regimetreue Milizionärin, ist nun auf einer Stufe mit den „heruntergekommenen Wertlosen“. Noch dazu wird sie mit einer Revolutionärin verwechselt, und bald ist das ganze Land hinter

ihr her. Ihre einzige Chance sind die WiderstandskämpferInnen („Zecken“), die sie auf der Flucht unterstützen. Matteas Weltbild gerät ins Wanken. Wird sie der Miliz entkommen? Wird sie sich den Aufständischen anschließen? Oder diese dem Regime verraten? Spannender Polit-Thriller!

**Gudrun Lerchbaum: Lügenland. Pendragon, 432 Seiten, 17,50 Euro**

**Webtips:** [www.krimiautorinnen.at](http://www.krimiautorinnen.at), [www.krimiautoren.at](http://www.krimiautoren.at)

## DIE ZWEITE REPUBLIK ALS PRÄSIDENTEN-COMIC



Heinz Fischer hat nicht nur selbst ein Buch geschrieben (siehe unten), er wurde auch gezeichnet. Die Graphic Novel „Heinz Fischer und die Zweite Republik“ lässt die Geschichte

Österreichs aus Sicht Fischers noch einmal vorbeiziehen, von der Kindheit unter der Nazi-Diktatur bis zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten im April 2004. Staatsver-

trag, Ungarnaufstand und anschließende Fluchtbewegung, die Reformjahre unter Kanzler Kreisky, Gratis-Schulbücher, OPEC-Attentat, Zwentendorf, der Aufstieg Jörg Haider und die Debatte um Kurt Waldheim, schließlich der EU-Beitritt und die schwarzblaue Koalition ziehen in diesem fakten- und anekdotenreichen Geschichts-Comic vorüber. Fischer, der erst als Abgeordneter, dann als Nationalratspräsident und schließlich als Bundespräsident Österreich geprägt hat, sagt: „Ich hatte das Glück, ein Land mit-

gestalten zu dürfen, das nach Jahren der Diktatur demokratisch und schließlich auch frei und unabhängig geworden war.“

**Reinhard Trinkler, Fritz Schindlacker: Heinz Fischer und die Zweite Republik. Eine Graphic Novel. Ueberreuter, 112 Seiten, 24,99 Euro**

**VERLOSUNG:** 3x1 Exemplar – schreiben Sie an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at), Betreff: Bundespräsident

## HEINZ FISCHER: „GEHEN SIE WÄHLEN!“



Heinz Fischer ist nicht mehr Bundespräsident, und kurz vor der Wahl seines Nachfolgers meldet er sich in Buchform zu Wort: „Ich bin überzeugt, dass die Demokratie heute – trotz allem – viel stabiler ist, als das in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen der Fall war. Aber sie ist nicht unzerstörbar. So wie ein Baum, der Wasser, Licht und Sonne benötigt und auch durch Sturm und Borkenkäfer in Gefahr gebracht werden kann, verlangt auch die Demokratie nach entsprechenden ‚Lebensbedingungen‘ sowie nach Menschen, die sie wollen und schätzen – also nach Demokraten. (...) Sie darf nicht

durch eine hasserfüllte Sprache, durch die Erfindung von Sündenböcken, das Schüren von Emotionen oder durch einen sorglosen Umgang mit der Verfassung und dem Rechtsstaat in Gefahr gebracht werden.“ Fischer

schrieb, dass er am 4. Dezember für Alexander Van der Bellen stimmen werde, er gab aber keine Wahlemp-

»PARADOXERWEISE SIND ES OFT GERADE JENE, DIE DIE ‚OHNMACHT‘ DES EINZELNEN STIMMBÜRGERS BEKLAGEN, DIE NICHT ZUR WAHL GEHEN UND STATTDESSEN NACH EINEM ‚STARKEN MANN‘ RUFEN. DESSEN EXISTENZ WÜRDEN DEN EINZELNEN STAATSBÜRGER ABER NOCH VIEL OHNMÄCHTIGER MACHEN.«

fehlung ab – außer jener, vom demokratischen Recht Gebrauch zu machen: „Ich bitte alle wahlberechtigten Österreicherinnen und Österreicher: Gehen Sie wählen!“

**Heinz Fischer: Eine Wortmeldung. Ecowin, 77 Seiten, 14 Euro**

Die Bücher sind in der ÖGB-Fachbuchhandlung, Rathausstraße 21, 1010 Wien, erhältlich – oder unter [www.diefachbuchhandlung.at](http://www.diefachbuchhandlung.at).

# „Menschen sind keine Maschinen“

Eine Landeskonferenz ist ein guter Zeitpunkt, zurück-, aber auch nach vorne zu blicken. Markus Wieser, ÖGB-Niederösterreich-Vorsitzender und AK-Niederösterreich-Präsident, über die Rolle der Gewerkschaften und zukünftige Herausforderungen.

## „WER WILL, DASS ÖSTERREICH

ein Land mit hohem sozialem Ausgleich bleibt, muss sich mit dem Thema 'Wertschöpfungsabgabe' auseinandersetzen", so Markus Wieser.



© Klaus Vyhatek

**SOLIDARITÄT:** Welche Erfolge gab es in den letzten fünf Jahren? Woran arbeitet der ÖGB NÖ zukünftig?

**Markus Wieser:** Als Gewerkschaften sind wir täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert, denen wir uns auch stellen. Hervorzuheben ist aber sicherlich die „Lohnsteuer runter!“-Kampagne, die ein ganz außergewöhnlicher Erfolg war. Mehr als 882.000 Unterschriften konnten 2014 gesammelt werden, und nicht ohne Stolz darf ich darauf hinweisen, dass Niederösterreich österreichweit die meisten Unterschriften gesammelt hat. Mit diesem Rückhalt konnten wir mit der Bundesregierung die größte Lohnsteuersenkung der Zweiten Republik ausverhandeln. Fünf Milliarden Euro fließen seit 2016 Jahr für Jahr zurück zu den ArbeitnehmerInnen. Etwas Derartiges hätte man uns vor einigen Jahren noch nicht zugeutraut. Zwei wichtige Themenschwerpunkte in der Zukunft werden sein: Zukunft der Arbeit und Zukunft der Industrie. Davon hängen der Wohl-

stand der Menschen ab und die weitere Finanzierung des Sozialstaats.

**Welche Rolle nehmen Gewerkschaften heute ein?**

**Wieser:** Gewerkschaften sind heute so wichtig wie schon lange nicht mehr. Nur in einer organisierten Solidargemeinschaft werden wir Themen wie Globalisierung oder Digitalisierung bewältigen können. Oft wissen wir ja noch nicht, was hinter so manchem Begriff steht. Hier geht es auch um die Deutungshoheit und die Definition.

**Wie werden Gewerkschaften mit den Herausforderungen einer digitalen Gesellschaft umgehen?**

**Wieser:** Was den Menschen dient, was den Menschen hilft, länger gesund arbeiten zu können, was den Menschen hilft, den Alltag leichter zu bewältigen, das alles werden wir gerne unterstützen. Worüber wir aber mit Nachdruck reden müssen, ist der gewaltige Umbruch in der Arbeitswelt, wenn wir die

Digitalisierung unreguliert wie eine Art Naturgesetz walten lassen. Wir sollten aus Erfahrung klug geworden sein und gelernt haben, was es bedeutet hat, den Neoliberalismus zu unterschätzen.

**Wie definiert man soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die von Computern und Maschinen bestimmt wird?**

**Wieser:** Indem man deren Wertschöpfung bei der Finanzierung des Staats miteinbezieht. Darum muss man den Begriff Wertschöpfungsabgabe ohne Scheuklappen und ideologische Dogmen diskutieren. Wer will, dass Österreich ein Land mit hohem sozialem Ausgleich bleibt, der kommt um diese Debatte nicht herum.

**Ein Slogan von dir lautet: Menschen sind keine Maschinen. Dieser scheint topaktuell zu sein. Was wollen wir tun, damit die Beschäftigten länger gesund bleiben können?**

**Wieser:** Die betriebliche Gesundheitsvorsorge ausbauen und in allen Betrieben etablieren. Menschen und ihre Arbeitskraft wertschätzen, akzeptieren, dass uns als Menschen Grenzen gesetzt sind. Ich denke, wir müssen auch aktiv versuchen zu entschleunigen. Wir brauchen Ruhephasen, Zeit für Familie und Freunde.

**Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang eine 6. Urlaubswoche für alle nach 25 Jahren?**

**Wieser:** Das ist eine ganz entscheidende Forderung, hinter der ich mit Nachdruck stehe. Die Erwerbsbiografien der Beschäftigten haben sich maßgeblich verändert. Viele wechseln in ihrem Berufsleben mehrfach den Arbeitgeber. Die 6. Urlaubswoche nach 25 Jahren harter Arbeit sollte also zum Konsens werden.

# Leichte sportliche Damen-Steppjacken zum Bestpreis

Für Sie als einkaufsberechtigte Leserinnen und Leser € 89,- Preisvorteil

grün/pink

schwarz/pink

rot/schwarz

blau/grün

Tailliert für eine feminine Passform

UVP\*-Preis 129,-  
Personalshop-Preis 49,99

**BESTPREIS**

**€ 39.99**

Sie sparen über € 89,- gegenüber dem UVP\*

**IHR PREIS-VORTEIL 68%**

**TOP-PRODUKT-VORTEILE**

- ✓ Vier aktuelle Trend-Farbkombinationen mit Kontrastfarbe im Innenfutter
- ✓ Kontrastfarbige Reißverschlüsse an der Front und den Taschen
- ✓ Ultraleicht, sehr bequem, bei kalten Temperaturen angenehm warm

- ✓ Sportlicher Schick durch Daunenoptik
- ✓ Mit praktischer Kapuze
- ✓ Stylishes Ärmel-Logo
- ✓ Herrenmodelle online bestellbar
- ✓ Unempfindlich durch Obermaterial: 100% Polyamid, Futter + Wattierung: 100% Polyester

Größen							
36	38	40	42	44	46	48	50



**Qualität und Funktionalität**

NORDCAP – hochwertige Outdoor-Bekleidung. Funktionelle Materialien, durchdachte Details und ausgezeichnete Verarbeitung sorgen für langlebigen Tragekomfort.

Bestellen leicht gemacht! ☎ 0512 / 34 33 44

FAX 0 512 / 34 33 44-400

**www.personalshop.com**

Um sich im Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diesen PIN-Code! (1 Monat gültig) Ihr PIN-Code ist gleichzeitig Ihr Gutscheincode.

Beim Einlösen des Gutscheines im Warenkorb wird Ihr Rabatt abgebogen.

**3154**



SEHR GUT 4.79/5.00

Stand: 10/2016, 5.800 Bewertungen



Direkt zum Online-Shop ←

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6020 Innsbruck, Gärberbach 9, Tel: 0512 / 34 33 44, Fax: 0512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet.

**5-Sterne-Personalshop-Garantie**

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht\*\*

Gleich einsenden an:  
**Servus Handels- und Verlags-Gesellschaft m.b.H.**  
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol

**BESTELLSCHEIN mit 30 Tage Umtausch- und Rückgaberecht**

Menge	Art.Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	Personalshop-Preis	- 68%
	62.211.387		Nordcap-Damenjacke schwarz/pink	€ 129,-	€ 49,99	€ 39,99
	62.211.390		Nordcap-Damenjacke blau/grün	€ 129,-	€ 49,99	€ 39,99
	62.211.404		Nordcap-Damenjacke rot/schwarz	€ 129,-	€ 49,99	€ 39,99
	62.211.417		Nordcap-Damenjacke grün/pink	€ 129,-	€ 49,99	€ 39,99

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Absender (Bitte deutlich ausfüllen):  Frau  Herr

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geburtsdatum:

Angebot gültig für Leserinnen und -Leser

PIN-Code und Gutscheincode **3154**

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Österreich und solange der Vorrat reicht.

\* Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)  
\*\* Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht finden Sie auf: www.personalshop.com



# Instant-Suppe, selbst gemacht

von Florian Kräftner

SAMMELN  
und  
NACHKOCHEN!

# 22

Dezember 2016



© Foto: Florian Kräftner/Illu.: Isabelle Carthou

## Zutaten (für 4 Portionen)

- ▶ ½ Sellerieknolle (ca. ½ Kilo)
- ▶ ½ Kilo Erdäpfel
- ▶ 1 große gelbe Zwiebel
- ▶ 2 Esslöffel Olivenöl
- ▶ Thymian
- ▶ 1 Lorbeerblatt
- ▶ 2 Knoblauchzehen
- ▶ 1/8 Weißwein oder 3 Esslöffel Weinessig
- ▶ 1 Liter Wasser
- ▶ Pfeffer, Salz, evtl. Selleriesalz
- ▶ Muskatnuss
- ▶ Wasser
- ▶ Minifrites
- ▶ Kresse

## Zeller-Erdäpfel-Suppe

Mit einer dicken Suppe kommt man besser durch einen kalten Wintertag. Aber in der Mittagspause ist zu wenig Zeit, um langsam Wurzelgemüse und Markknochen auszukochen, und außerdem: An vielen Arbeitsplätzen gibt es nicht einmal Kochplatte oder Mikrowellenherd. Bleibt oft nur der Griff zur Packerlsuppe oder zum E-Nummernverseuchten Instant-Nudel-Snack, denn dafür genügt ein Aufguss aus dem elektrischen Wasserkocher. Man kann sich seine Instant-Suppe aber auch selbst basteln, zum Beispiel eine Zeller-Erdäpfel- bzw. Sellerieknollen-Kartoffelsuppe. Funktioniert auch mit Pastinaken, gelben Rüben ... Die Suppe wird so stark eingekocht, dass man den Flüssigkeitsanteil am nächsten Tag durch kochendes Wasser ergänzt, und schon ist die Suppe essfertig. Als Einlage würde man Selleriewürfel in der Pfanne braten, wenn man eine hätte. Im Büro müssen aber Kresse und ein paar Minifrites aus dem Packerl reichen. Jetzt aber zum Rezept, denn schon von Molière ist überliefert: „Ich

lebe von guter Suppe und nicht von schöner Rede.“

Sellerieknolle und Erdäpfel putzen und in Würfel schneiden. Zwiebel schälen, klein schneiden und in Olivenöl glasig schwitzen. Lorbeer und eine Fingerspitze Thymian dazugeben. Knoblauch hacken und zur Zwiebel geben. Gemüseswürfel dazugeben und ein paar Minuten anbraten. Mit Wein oder Essig ablöschen, und sobald der verdampft ist, mit Wasser aufgießen. Gemüse weich kochen, das dauert etwa 20 Minuten. Dann mit dem Stabmixer pürieren. Mit Pfeffer und (Sellerie-)Salz abschmecken. Dann so lange kochen, bis ein Großteil der Flüssigkeit verdampft ist und nur mehr ein dickes Püree im Topf übrig ist. Vorsicht: Das legt sich schnell an, also regelmäßig umrühren! Abkühlen lassen, in Schraubgläser füllen, einmal mit der Muskatnuss drüberreiben. Am nächsten Tag mit in die Arbeit nehmen, mit dem Wasserkocher aufgießen und mit Kresse und Minifrites anrichten.

# OGB

Leiner

kika

## MITGLIEDERRABATT

# 7,5%\*

# AUF IHREN EINKAUF

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel  
aus unseren aktuellen Prospekten.

**\* Die bisher geltenden Konditionen sind damit ab dem 1.12.2016 aufgehoben.**

Gültig ab 1.12.2016 in allen kika Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Vom bisherigen Verkaufspreis. Gilt nur für Neuaufträge und ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Ausgenommen Werbe- und Aktionsware, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör, Lebensmittel. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Sie haben noch keine ROTE KARTE?

## ROTE KARTE JETZT ABHOLEN:

Nähere Infos bei Ihrem kika Wohnberater.



## LEINER VORTEILSKARTE JETZT ABHOLEN

**IHRE VORTEILE  
AUF EINEN BLICK:**

- bis zu 5% zusätzlich sparen
- exklusive Bonuspunkte
- attraktive Services
- persönliche Gutscheine
- Premium-Newsletter
- Teddy Club





# FÜR DEN GUTEN ZWECK

von Katja Dämmrich

**W**eihnachten steht vor der Tür und damit auch die Frage: Was schenke ich meinen Liebsten? Wer dieses Jahr gleichzeitig Schenken und Gutes tun möchte, hat verschiedene Möglichkeiten.



## Trash Design Manufaktur

Gemeinsam mit Menschen, die seit längerer Zeit auf Arbeitssuche sind, werden Elektro- und Elektronik-Altgeräte in originelle Lampen, Schüsseln, Ringe u. v. m. verwandelt. All das kann online und in einem Shop im 14. Wiener Bezirk gekauft werden.

[www.trashdesign.at](http://www.trashdesign.at)

## Gabrage

Auch hier entsteht aus etwas Altem etwas Neues, zum Beispiel Taschen. An der Produktion sind (ehemals) suchtkranke Menschen beteiligt, die auf den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Es gibt einen Onlineshop sowie einen Shop in Wien und St. Pölten.

[www.gabrage.at](http://www.gabrage.at)

## GOODGOODs

Die Initiative vernetzt Designer mit Menschen mit Beeinträchtigung. Im Gespräch mit den Beschäftigten werden Produkte genau auf deren Fähigkeiten hin entworfen. So entsteht Nutzbringendes für den Haushalt. Die Produkte sind online und bei verschiedenen Händlern erhältlich.

[www.goodgoods.at](http://www.goodgoods.at)



So bieten die meisten Hilfsorganisationen auf ihrer Website Geschenke an, mit denen man im Namen anderer für einen guten Zweck spenden kann. Auch jene, die Schmuck, Taschen und Co. auf ihrer Liste haben, können durch ihren Kauf soziale Projekte unterstützen. Hier eine kleine Auswahl, wo man Geschenke kaufen kann, die für andere Sinn machen.



© 123rf.com

IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1.

**Medieninhaber:**

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at

**Herstellern:**

Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21.

**Verlagsort:**

Wien.

**Herstellungsort:**

Neudörfel.

**Chefredaktion:**

Alexa Jirez.

**Kaufmännische Leitung:**

Christoph Höllriegel.

**Chefin vom Dienst:**

Amela Muratovic.

**AutorInnen:**

Florian Kräftner, Katja Dämmrich, Franz Fischill, Carmen Janko (ÖÖ), Christoph Schulz (Salzburg), Helena Sachers (Tirol), Beate Horvath (Burgenland), Lisa Siutz (Kärnten), Bernd Neumann (Vorarlberg), Marcus Arige (NÖ), Martin Fill (Steiermark).

**Artredaktion & Grafik:**

Reinhard Schön.

**Illustrationen:**

Isabelle Carhoun, Hannes Kiengraber.

**Titelbild:**

ÖGB-Verlag

**Anzeigen:**

Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at,

soli@brandcom.at.

**Sekretariat:**

Sonja Adler.

**Lektorat:**

Karin Flunger.

**Redaktionsadresse:**

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263,

Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli

**Bildnachweis Cover unten, Mitte:** 123rf.com

**Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:**

www.soli.at/offenlegung

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion

und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

**Adressänderungen an service@oegb.at oder 01/534 44-39103**

ZVR-Nr.: 576439352 DVR-Nr. 0046655



# WO ? KREUZ T

Verlost werden zwei Konzertkarten für die „Große Symphonie“ im Wiener Musikverein am 27. Jänner 2017 (zur Verfügung gestellt von der ÖGB-Kartenstelle)

--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8

Lösung bitte einsenden an:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1,  
1020 Wien oder [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at)

Einsendeschluss: 22. Dezember 2016

Beginn	Riechorgan	Reise-reser-vierung	öster. Schau-spielerin (Hilde) †	ugs.: altes Auto	Name vieler öster. Orte	elektr. Schalt-ein-richtung	Oberarm-muskel
		6				Abk.: Electronic Fuel Injection	
						rüttelnd fahren	
öster. Fluglinie (Kurz-wort)			unaus-gefüllt, leer				Spitzel 3
gestal-teter Raum ums Bett							
	2		Stamm-vater e. ung. Dynastie		Sängerin der Wr. Staatsoper (Wilma)		
gemah-lenes Getreide	Jurist		Keim-freiheit (Med.)				
Vorname des öster. Entertainers Heller				7	Tee-, Kaffee-gefäß		Luft holen
			Süd-tiroler Marmor-ort	nicht gesund landw. Nutztiere		8	Brenn-stoff für alte Loks
knapp, schmal		Fluss in Kärnten handwarm					Kanton der Schweiz
Gestalt aus „1001 Nacht“			1			Laut der Kuh	5
Stadt an der Thaya in NÖ			liebe-voll: Groß-kind				
Zeichen-tinte					4	zu keiner Zeit	



# EIN KONTOWECHSEL IST WENIGER ANSTRENGEND.



## Als DANKESCHÖN für die Neueröffnung einer KontoBox

Medium, Large oder XLarge gibt's das vivofit® Fitnessband von GARMIN geschenkt.\*  
Ihren Kontowechsel erledigt Ihr/e BAWAG P.S.K. BeraterIn – Sie brauchen sich um nichts selbst zu kümmern.

**Mitten im Leben.**

[www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)



\*) Neukundenaktion bis 31.12.2016, ausschließlich für Gehalts- und Pensionskonten.

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse

\_\_\_\_\_  
Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort

Besten Dank